

Ein *Academic Year* am Acadia Divinity College in Wolfville, Kanada

Sandra Langhop

Im Rahmen des Fachmasters Ökumene und Religionen studierte ich von September 2016 bis April 2017 ein *Academic Year* am Acadia Divinity College (ADC) der Acadia University in Wolfville, Kanada, welche im wunderschönen *Annapolis Valley* in Nova Scotia liegt. Die Kleinstadt Wolfville ist eingebettet in die malerische Landschaft der *Bay of Fundy*, umgeben von Weingütern und einer atemberaubenden Natur. Die Erfahrungen, die ich vor Ort machen durfte, prägten nicht nur den weiteren Verlauf meines Studiums, sondern erweiterten auch meinen eigenen – akademischen, theologischen sowie persönlichen – Horizont, was nicht zuletzt auch mein Ziel für die Zeit des Studiums im *Master of Divinity* war. Die Einblicke in die theologischen Diskussionen, Arbeitsweisen und Diskurse einer kanadischen Universität, das Zurechtfinden in einer multireligiösen und interkulturellen Umgebung und das kanadische (Selbst-)Verständnis von Gemeinschaft und Vielfalt trugen maßgeblich zu dieser Prägung bei.



Die Metapher des *Mosaiks* wird in Kanada oft verwendet, um die kulturelle Vielfalt des Landes zu beschreiben, die durch zahlreiche Zuwanderungen aus allen Kontinenten und Kulturkreisen weltweit erwachsen ist. Anders als ein Schmelztiegel, bei dem Individualität zu verschwinden vermag, bewahrt das Mosaik die einzigartigen Farben und Muster jedes/jeder Einzelnen, die zusammen ein beeindruckendes Ganzes ergeben. Diese vielfältigen Ausprägungen von religiösen, sozialen und kulturellen Lebensformen durfte ich als Teil gelebter Pluralität hautnah (mit)erleben – sowohl auf dem Campus, auf dem eine Vielzahl kanadischer und internationaler Studierender aus den verschiedensten Fachbereichen zusammenkamen, als auch am ADC selbst sowie während zahlreicher Ausflüge.

Am ADC studieren mehr als 200 Menschen aus verschiedenen Ländern mit über 20 unterschiedlichen (christlichen) Denominationen. Das ADC ist zwar an die Acadia University angegliedert, hat jedoch ein eigenes Gebäude, eine eigene, explizit praktisch-theologische Ausrichtung sowie eine:n eigene:n Präsident:in – es ist quasi ein kleiner Kosmos, der sich in ein großes Ganzes eingliedert. Dadurch hatte ich immer den Eindruck, ein Teil der gesamten Acadia University mit all ihrer gelebten Diversität zu sein. Mitte des 19. Jahrhunderts realisierten Baptist:innen die Vorstellung einer theologischen Ausbildungsstätte für den (missionarischen) Dienst junger Christ:innen unabhängig ihrer Konfession oder ihres Geschlechtes. Als ökumenische Ausbildungsstätte der *Canadian Baptists of Atlantic Canada*¹ und als Teil der Theologischen Fakultät der Acadia University basiert das ADC auf den Glaubensüberzeugungen zahlreicher Menschen, die gemeinsam daran arbeit(et)en, das College zu einer „diverse, creative, and forward-thinking academic institution“² zu machen.

Dieses Selbstverständnis wirkt sich gleichsam auf den Umgang mit der kolonialen Vergangenheit des Gebietes und in der starken Betonung der indigenen Wurzeln des Landes aus, das vor der französischen Kolonisierung vom Mi'kmaw-Volk bewohnt und von den französischen Kolonialisten *Acadia* (Akadien) genannt wurde. Immer wieder waren daher auch die indigenen Kulturen Kanadas und die Lebensweisen der *First Nations*³ ein Thema im Studium, wobei eurozentrische Perspektiven kolonialismuskritisch beleuchtet und dekonstruiert wurden.



¹ Eine Vereinigung von Kirchen und Teil der globalen Baptistischen Bewegung.

² <https://acadiadiv.ca/our-story/> [letzter Zugriff: 08.01.2025].

³ First Nations ist eine Bezeichnung für die indigenen Völker Kanadas (ausgeschlossen der Inuit und Métis), der eine Vielzahl kulturell und sprachlich unterschiedlicher Gruppen umfasst, die vor der Ankunft europäischer Kolonisten auf dem heutigen Gebiet Kanadas lebten.



Insgesamt ist das ADC bekannt für eine praxisnahe Lehre und die enge Verbindung zwischen Theologie, Gemeinde und Gesellschaft, die in allen Modulen spürbar wurde. Neben klassischen theologischen Disziplinen wie Bibelstudien, Kirchengeschichte und systematischer Theologie lag ein starker Fokus auf praktischen Fähigkeiten, wie z. B. Predigtlehre, Gemeindegearbeit und Seelsorge. In diesem Sinne ging es darum, die erlernte Theorie mit der gelebten (Glaubens-)Praxis zu verbinden. Eine Besonderheit des ADC war dabei der intensive Austausch mit den Dozierenden, wie zum Beispiel im Modul *Directed Studies*, das auf individuelle Interessen der Lernenden

ausgerichtet wurde. Diese individuelle Betreuung förderte nicht nur das Lernen, sondern ermöglichte auch tiefere Reflexionen über die Herausforderungen des interreligiösen und ökumenischen Dialogs in einer heterogenen, diversen Gesellschaft. Besonders inspirierend gestaltete sich hinsichtlich dessen die Offenheit gegenüber unterschiedlichen theologischen Traditionen, die ganz selbstverständlich in die verschiedenen Module integriert wurden.

Während meiner Zeit am ADC durfte ich erleben, wie eng ökumenisches Denken und kulturelle Sensibilität miteinander verwoben sind. Diese Verflechtung wurde auch in der gelebten Gemeinschaft spürbar. In diesem Sinne war es ein Teil des Studiums am ADC gemeinsam Gottesdienste zu feiern (z. B. in der New Minas Baptist Church), wöchentliche Andachten in den Räumlichkeiten des ADC mit anschließendem *Community Dinner* und etliche weitere Veranstaltungen (z. B. das Acadia Divinity College Student Association End-of-Year Banquet) zu besuchen, die in Gemeinschaft führten und dem Austausch sowie Netzwerken dienten. Gleichzeitig wurde die Vereinbarkeit von Familie und Studium besonders großgeschrieben.

Nichtsdestotrotz gab es natürlich auch einige Herausforderungen, wie beispielsweise die anfängliche Umstellung auf das kanadische Studiensystem, das sich durch einen hohen Grad an Selbstorganisation und einen breiten Umfang an (verschiedenen) Studienleistungen auszeichnet. Besonders herausfordernd, aber auch bereichernd, war dabei das hohe Maß an interaktiver Beteiligung in den Seminaren, das sowohl kritisches Denken als auch kommunikative Fähigkeiten förderte. Zudem brachte das Leben in einer fremden, pluralen Kultur anfangs kleinere Hürden mit sich, etwa beim Verständnis der subtilen Unterschiede im akademischen und sozialen Umgang. Doch gerade diese Herausforderungen haben mich wachsen lassen und meine interkulturellen, interreligiösen und ökumenischen Kompetenzen gestärkt.

Alles in allem war mein *Academic Year* am ADC eine unvergessliche Zeit, die mich sowohl fachlich als auch persönlich bereichert hat. Die intensive theologische Ausbildung, das Leben auf dem Campus und die Begegnungen mit Menschen aus aller Welt haben meinen Horizont erweitert und meine Fähigkeiten gestärkt, in einer globalisierten und pluralistischen Welt Brücken zu bauen. Die Kombination aus akademischer Exzellenz, gelebter Vielfalt, dem Umgang mit der eigenen kolonialen Vergangenheit sowie die Schönheit kanadischer Natur hat diese Erfahrung zu einem Meilenstein meines Lebens gemacht. Ich bin dankbar für die Herausforderungen, die mich wachsen ließen, und für die vielen positiven Eindrücke, die ich aus diesem *Academic Year* mitnehmen durfte.

